

# Ausländisches.

## Brandenburg.

**Klein-Loih.** — Im Alter von 67 Jahren beging der Lehrer Donath sein 50jähriges Dienstjubiläum. Superintendent Dr. Eisenberg hielt die Festrede und überreichte dem Jubilatar den Hohenjoller'schen Hausorden mit der Zahl „50“.

**Königs-Wusterhausen.** — Von einem Eisenbahnzuge überfahren und getödtet wurde auf dem hiesigen Bahnhof der Zimmergeselle Karl Pant, der den nach Storkow fahrenden Zug benutzen wollte.

**Ludwigsrub.** — Gemeindevorsteher Lage beging mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Der Bräutigam, der bereits über 24 Jahre das Gemeindevorsteheramt versieht, ist im October aufs Neue sechs Jahre in dieses Amt gewählt worden.

**Neuenhof.** — Das 19jährige Dienstmädchen Schöbel, die Tochter eines in Sorau wohnenden Agenten, hat sich hier mit Nylol vergiftet.

**Rathenow.** — Ein zweites Denkmal soll dem berühmten Kavallerie-General v. Rosenburg in Rathenow, der Stadt der rothen Husaren, errichtet werden.

**Rosenthal.** — Es verbrannte eine Getreidemühle des Kossäthen D. Wache, enthaltend 9 Fuhren Roggen.

## Provinz Pommern.

**Mehlsack.** — Ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang geschah auf dem hiesigen Bahnhof. Der Hirt Hippler aus Heinitau benutzte den von Allenstein kommenden Morgenzug, um einen Termin in Braunsberg wahrzunehmen. In der Haft, den Anschlag nicht zu versäumen, verließ er den Zug, noch bevor derselbe völlig zum Stehen gebracht war, wurde vom Trittbret erfaßt, auf die Schienen geworfen und überfahren. Der Unglücksfälle war auf der Stelle todt.

**Mohrungen.** — Der frühere Rittergutsbesitzer Herr Emil Edler von Graebe auf Gr. Gotteswalde ist in Mohrungen im Alter von 78 Jahren gestorben. Mit Lebensnahme der vom Vater ererbten Besetzung Gr. Gotteswalde im Jahre 1860 trat Herr Edler von Graebe in den Kreisstag ein und gehörte diesem bis zum vergangenen Jahre an.

**Wlupönen.** — In Widnauweischen wurde der Besitzer Josef Segendorf von seinem Pferde mit dem Hufe in den Unterleib geschlagen. Der Bedauernswerte ist an den Folgen des Unfalles gestorben.

**Prechtlau.** — In der hiesigen evangelischen Kirche fand zum letzten Male Gottesdienst statt. Laut Verfügung der Regierung ist das Kirchengebäude wegen Gefährdung von Menschenleben sofort zu schließen. Der Schwamm hat böse Vermuthungen angeregt; die Wände müssen entfernt werden. Der Gottesdienst wird künftig in Konfirmandensaal, den Herr Pfarrer Borowski im Sommer erbauen ließ, abgehalten werden. Im nächsten Frühjahr soll mit den Erneuerungsarbeiten an der Kirche, die auf 23,000 Mark veranschlagt sind, begonnen werden, jedoch ist nicht ausgeschlossen, daß ein Neubau erforderlich sein wird.

## Provinz Westpreußen.

**Elbing.** — Ein schreckliches Unglück hat sich in Neudorfmalde ereignet. Der Mühlenbesitzer Wilhelm ist auch Entschädigte. Er war mit seiner Frau nach Jungfer gegangen, um Einkäufe zu machen. Der sechs-jährige Sohn nahm während des Winters Abwesenheit dessen Jagdgewehr, suchte sich eine Patrone, die er in den Lauf steckte, und zog den Schuß. Der Schuß trachte, die Schrotladung traf die 13-jährige Schwester in die rechte Brustseite und ging an der Rücken-seite wieder hinaus. Als die Eltern in's Zimmer traten, sahen sie ihr Töchterchen im Blute liegen. Ob es mit dem Leben davontommen wird, bleibt abzuwarten.

**Graudenz.** — Aus Nahrungs-sorgen, hervorgerufen durch Stellschlosigkeit, hat sich der verheiratete Schuhmacher Johann Dankwarth in Graudenz mit Salzsäure vergiftet. Der Unglückliche hatte bereits seit längerer Zeit Selbstmordgedanken seiner Familie gegenüber geäußert.

## Provinz Pommern.

**Röslin.** — Seinen Verletzungen erliegen ist im hiesigen städtischen Krankenhaus der in Rogow durch einen Revolver-schuss verwundete Maurer Knop, nachdem er Tags zuvor versucht hatte, sich die Kehle zu durchschneiden. Die Section der Leiche fand statt, die Inhaftnahme des Thäters des Mauters Pape ist in die Wege geleitet.

**Starzard.** — Beim Aufschießen einer Schütze bei der Mühle zu Schönebeck erkrankte der Müllergeselle Fribornow aus Kanneberg bei Frie-nwalde i. P.

**Stolz.** — Verstorben ist im Kreiskrankenhaus die Postkassens-wirthin Grubitz infolge der Verletzungen, die sie sich durch einen Sturz aus dem Fenster zugezogen hat.

## Provinz Posen.

**Rogow.** — Vor Kurzem wurde die hier neugegründete Fortbildungsschule in Gegenwart des Magistrats der Stadtverordneten, des Pfarrers Rogall und anderer Gäste eingeweiht. Die Festrede hielt Bürgermeister Hübner, der auch das Kaiserhoch ausbrachte. Mit einer kurzen Ansprache des Lehrers Förster an die Schüler endete die Feier.

**Schilberg.** — Mit der Art erschlagen hat in Jagowog bei Schilberg der Viehhändler Feige seine Schwester, mit der er in Streit gerathen war.

**Schollen.** — Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich in Hohenwalben ereignet. Der Anstiebler Kollwagen war bei einer Drechselmaschine beschäftigt. Auf bisher unaufgeklärter Weise wurde er von einem Rade erfaßt und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach einigen Stunden starb. Er hinterläßt Frau und sechs kleine Kinder.

**Provinz Schlesien.** **Hirschberg.** — Ein aufregender Vorfall ereignete sich im Schulhause in Quirl im Niesengebiet. Als die Kinder ihre Erholungspause im Schulhause zubrachten, gerieth plötzlich auf dem Schulbänke der Schnee ins Klatschen und stürzte auf die Kinder-schaar. Da man Hülfe suchte, vernahm, forschte man nach und besetzte ein 7-jähriges Mädchen. Als der Unterricht begonnen hatte, wurde eine Schülerin aus Pfaffengrund vernimmt. Man hielt sogleich Nachforschungen und es gelang auch, das Mädchen unter dem Schnee verschüttet, bewußtlos aufzufinden. Es kam bald wieder zu sich.

**Kamenz.** — In den Pulverfabriken des Kommerzienraths Güntler in Maifriedhof entstand eine Explosion, durch die zwei Werke zerstört und acht Arbeiter getödtet wurden.

**Kattowitz.** — Ein toller Affenspieler biß vor zwei Monaten acht Angehörige der Besitzerfamilie Stolschki, welche die Wisse unbeachtet ließen. Jetzt sind der Vater und zwei Kinder an den Folgen der Biße gestorben, während die übrigen an Tollwuth schwer erkrankt sind.

**Liegnitz.** — Um das Fundament der im Jahre 1714 abgetroffenen alten Johanneskirche festzustellen, fanden vor einiger Zeit unter Leitung des königlichen Bau-raths Pfeiffer Ausgrabungen im Garten der jetzigen Johanneskirche statt. Es wurde dabei festgestellt, daß die neue Kirche feinkere, viel ältere gebaut wurde. Die Sohle der alten Kirche lag auch 80 Centimeter tiefer als die neue, der Hochaltar stand an der Stelle, an der sich jetzt die Pfostenruft befindet, und wo heute der Marienaltar steht, war der Eingang.

**Provinz Schleswig-Holstein.** **Jehoze.** — In Ende starb nach längerem Leiden der pensionirte Lehrer Schröder im Alter von 53 Jahren. Der Verstorbene war Seegerber Seminarist und trat 1875 direkt in den Dienst der Gemeinde Neuenbrook. Hier wirkte er unermüdblich, bis vor zwei Jahren seine schleichende Krankheit ihn zwang, das Amt aufzugeben.

**Provinz Sachsen und Thüringen.** **Jerichow.** — Im Dorfe Gr. Wusterwitz, das bekanntlich eine noch aus der Wendenzeit stammende, jetzt vollständig renovirte Kirche besitzt, wird in wenigen Tagen die Cahle'sche Mühle abgetroffen. Das alte interessante Bauwerk trägt im Ständer die Jahreszahl 1633. Wind und Wetter haben die Mühle nicht zu Fall gebracht, aber die dichter sich an sie herandrängenden Neubauten nahmen ihr das Lebenselement: den Wind.

**Mühlberg a. E.** — Der im hiesigen Krankenhaus untergebrachte Arbeiter Obst von hier wurde vernimmt, nachdem man sofort nach seinem Verbleib geforscht, fand man ihn außerhalb des Hauses, nur mit dem Hemde bekleidet, schwer röchelnd vor. Am Kopfe hatte er eine schwere Verletzung, an welcher er nach einigen Stunden starb. Es wird angenommen, daß er Nachts aufgestanden und zum Fenster hinauszuging, dabei aber topfüber aus dem ersten Stockwerke herabgestürzt ist.

**Raumburg a. S.** — Der Hotelier Feide, Besitzer des „Sächsischen Hofes“, wurde todt in seinem Bett aufgefunden.

**Rordhausen.** — Vor Kurzem tödtete hier der Kaufmann Otto Hertel seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von 13 bezw. 11 Jahren, indem er ihnen die Kehle durchschnitt. Dann verübte Hertel Selbstmord. Der Beweggrund zur That ist unbekannt.

**Queblinburg.** — Infolge Ueberlastung brach ein Rekrut in einem Baugerüst. Drei Maurer sind schwer verunglückt. Der 67-jährige Maurer Giebel starb auf dem Transport.

**Raschwitz.** — Das Gutbesitzer August Faulmann'sche Ehepaar hier feierte bei verhältnißmäßig befriedigender körperlicher und geistiger Frische die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar, von welchem der Bräutigam 77 Jahre und die Braut 78 Jahre zählt, wurde zu Haus von Herrn Pastor Meißner feierlichst eingeleitet.

**Rudolstadt.** — Das schöne Frauenbildniß von Lucas Cranach dem Älteren aus dem fürstlichen

Schlosse zu Rudolstadt, welches auf der kunsthistorischen Ausstellung zu Erfurt das größte Aufsehen in den Kreisen der Kunstforscher erregte, ist jetzt von einem der besten Cranach-Kenner, dem Direktor des Kaiser Friedrich-Museums, Dr. Max J. Friedländer, zum Gegenstand eingehender Forschungen gemacht worden. Der Gelehrte rechnet das bis dahin so gut wie unbekannt gebliebene Gemälde zu den künstlerisch bedeutendsten Schöpfungen Cranachs aus seiner glänzenden Jugendentwidelung.

**Salzwedel.** — Beim Verfeuern eines Arbeitszuges zur Kiesvertheilung auf der Strecke Beehendorf-Salzwedel ist der Arbeiter Gustav Neuschulz aus Salzwedel vom Wagen gefallen und überfahren worden; die Räder gingen ihm über beide Beine. Der Verunglückte wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht.

## Rheinland und Westfalen.

**Bochum.** — Der frühere Redakteur des Wittener Echo's und Annener Tageblatts, Privatlehrer Köhler aus Witten, ist plötzlich geworden, nachdem gegen ihn ein Haftbefehl erlassen war. Er sollte sich vor der hiesigen Straf-kammer wegen Beleidigung des Kommerzienraths Müllers befinden, begangen durch in den genannten Zeitungen erschiene Artikel. Wie verlautet, hat sich Köhler, der erst vor kurzem wegen Beleidigung zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, nach Holland gewandt.

**Duisburg.** — Die Strafkammer verurtheilte den Gastwirth Kies, früheren Inhaber des hiesigen Monopolhotels, sowie dessen Ehefrau wegen gewerbsmäßiger Kuppelerei zu einem Monat, sowie deren Oberkellner Bertram wegen Beihilfe zu einer Woche Gefängniß.

**Elberfeld.** — Der Oberpostsekretär Berres wurde beim Ueber-schreiten der Gasse auf dem Haupt-bahnhof überfahren und getödtet. Er hinterläßt sieben Kinder.

**Mülheim.** — Der jugendliche Arbeiter Joh. Loos in Mülheim-Sthrum erkrankte in seiner elterlichen Wohnung in der Köbenstraße an Unvorsichtigkeit seine 12jährige Schwester mit einem Westentaschenmesser. Das Mädchen wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo es jedoch bald starb.

**Hannover und Braunschweig.** **Hilberheim.** — Der 22jährige Molkereibesitzer Willi Bod zu Arpte, Kreis Burgdorf, hatte große Mengen Margarine bezogen und sie mit der von ihm fabrizirten Butter vermischt. Er wurde deshalb vom Schöffengericht wegen Nahrungsmittelfälschung zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. Gegen dieses Urtheil hatten der Anklagte und die Anwaltschaft Berufung erhoben. Die hiesige Strafkammer gab nur der Berufung der Anwaltschaft statt, beläßigte die Gefängnißstrafe und erhöhte die Geldstrafe auf 200 Mark.

**Minden.** — Die jugendlichen Arbeiter Friß Bubelle, 17 Jahre, und Karl Edler, 16 Jahre, geriethen auf ihrer Arbeitsstelle, der hiesigen Kunst-wollfabrik, wegen einer unwichtigen Sache in Streit. Im Verlaufe desselben zog Bubelle sein Taschenmesser und stach seinem Gegner damit in den Hals, so daß dieser blutüberströmt zusammenbrach. Edler wurde in das städtische Krankenhaus gebracht, wo er schon in der Nacht seiner Verletzung erlag. Bubelle wurde dem Amts-gerichtsgefängniß zugeführt.

**Osnaabrück.** — Während seiner Vernehmung als Zeuge wurde der Pastor Lamprecht aus Barnstorf im hiesigen Landgericht von einem Gehirnschlag getroffen und war sofort todt.

**Westfalen.** **Neubukow.** — Aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängniß ist der wegen Meineides in Untersuchungshaft befindliche 36jährige Vorstandsmitglied Lewandowski aus Briesenowo entwichen.

**Tessin.** — Das 21-jährige Töchterchen des Arbeiters Schütz kletterte auf den Feuerherd. Die Kleider des Kindes gingen Feuer, und infolge der erlittenen Brandwunden starb das Kind.

**Oldenburg.** **Schone-moor.** — Wie verlautet, hat Herr Gemeindevorsteher D. Weper, welcher seit über 25 Jahre als Gemeindevorsteher in unserer Gemein-de thätig war, sein Amt getündigt.

**Wesertal.** — Gertrud Kompe von hier konnte auf eine fünfunds-zwanzig-jährige Dienzeit bei Frau Wergensheim in Köln, der Tochter des früher in Wesertal im jetzigen Schwefel-schmelzhause wohnenden Kaufmannes Hofjes, zurückblicken.

**Provinz Hessen.** **Söxter.** — In dem benachbarten Gobelheim flieg vor einigen Tagen Abends aus dem dort ankommen den Personenzuge eine Frauensperson, die unter ihrem Mantel achtundzwanzig Pfunde trug. In einer Wirthschaft fand sie Unterkunft, da sie dem Wirth ver-sicherte, ihr Mann werde sie noch am selben Abend abholen. Dieser stellte sich aber nicht ein und der Lokalbesitzer sah sich gezwungen, die Person über Nacht in seinem Hause zu behalten. Am andern Morgen begab sich diese, wie sie dem Wirth angebot, zur Post, um sich ihren Mann telegraphisch kommen zu lassen; in Wirklichkeit flieg sie jedoch in den abfahrenden Personenzug und ließ die Zwilling dem Wirth „als Bezahlung“ zurück.

**Provinz Hessen.** **Homburg a. d. S.** — In dem etwa eine Stunde von hier, hart an der Kirchheimer Kreisgrenze, liegenden Darnstädtischen Dörfchen Maulbach fand man die ganze Familie des in den besten Verhältnissen lebenden Land-wirths Reich in ihrem Blute schwin-nend vor. Die Frau war bereits todt, der Mann und die beiden Mädchen hatten schwere, wie von einem Beile her-rührende Kopfwunden und der 18-jährige Sohn war durch Schüsse in Kopf und Hals schwer verletzt. Da die vier Personen nicht vernehmungsfähig sind, schiebt noch tiefes Dunkel über der Angelegenheit.

**Meimbressen.** — In tiefe Trauer versetzt wurde die Familie des Zimmermanns Braun zu Galben. Als der Milchwagen des Ritterguts Meimbressen durch Galben fuhr, geriethen die beiden Kinder der Familie Braun unter die Räder. Das jüngere der Kinder kam mit dem Verlust eines Fingers davon, während das ältere, ein ca. 10-jähriges Mädchen, unter großen Schmerzen seinen Geist auf-gab.

**Großherzogthum Hessen.** **Mörlenbach im Weschnitz-thale.** — Der in unserer Nachbar-gemeinde Bomsweier vermisste Tagelöhner Schmidt wurde im hiesigen Gemeindevorstand erfangt aufgefunden.

**Worms.** — Vom Zuge überfahren ließ sich der 28 Jahre alte Buchbinder Ernst Weber aus Hahleben bei Eisenach. Sein Kopf wurde ihm vom Pfluge getrennt. Der Unfall passirte bei Neuhausen.

**Königreich Sachsen.** **Schwarzberg.** — Ueber-fahren und getödtet wurde auf dem hiesigen Bahnhof der Arbeiter Weigel aus Barmatz.

**Tanneberg.** — Aus unbe-kannten Gründen erschloß sich hier der Privatist F. Donath.

**Weizdorf.** — Hier starb die Lehrerswitwe Frau Böhmig bei ihrem Enkel, Herrn Baumner'scher Feld-schmer. Sie war geboren am 14. Jan. 1805, hat also ihr 100. Lebensjahr vollendet.

**Zittau.** — Eine Schenkung von 10,000 Mark machte die Zittauer Maschinenfabrik und Eigenschaft, Aktien-gesellschaft für ein vom hiesigen Verein für die Kinderbewahranstalten in der böhmischen Vorstadt, dem Zittauer Arbeiterviertel, zu errichtendes Kinderheim.

**Zwickau.** — Der von der Zwickauer Strafkammer zu zehn Monaten Gefängniß verurtheilte Bant-Agent Händel hat mit großer Entschiedenheit seine Schuld in Abrede gestellt. Seine Verurtheilung ist auch nur wegen Unter-schlagung eines Wechsels erfolgt. Wegen Unterschlagung der übrigen Wechsel ist er Mangels Schuldbeweises freigesprochen worden.

**Königreich Bayern.** **Lambheim.** — Das Kendl-huber'sche Gasthaus „Zur Krone“, Philipp Koob gehörig, gerieth in Brand. Scheune und Wohnhaus sind abgebrannt.

**Lindau.** — Der Vorstand des hiesigen Melbamb's Major Grimm, ein allseitig beliebter und hochgeachteter Offizier, ist nach schwerer Krankheit gestorben.

**Marktsreit.** — Kürzlich fand man den Privatier Storm und seine Haushälterin Karl, Beide auf Stühlen sitzend, todt im Zimmer. Sie waren an Kohlenngas erstickt.

**Memmingen.** — Die große Ha-genmüller'sche Maschinenfabrik ist im Substitutionswege um den Preis von 100,000 Mark in den Besitz des zweiten Hypothekengläubigers Friemann übergegangen.

**Mittertsirchen.** — Das Anwesen des Martin Wimmer nebst Stall ist völlig niedergebrannt. 1200 Mark Bantnoten waren gleichfalls ein Raub er Flammen.

**Nürnberg.** — Der in weiten Kreisen hochgeschätzte Chirurg Dr. Feinlein spendete vor einiger Zeit 10,000 Mark für die ärztliche Witten-straße und jezt gab er wieder 10,000 Mark für Zwecke der Poliklinik.

**Rheinfalz.** **Neustadt.** — Altbürgermeister Julius Krafft ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Krafft wurde in Kaisers-lautern geboren und kam vor langen Jahren hierher.

**Pforz.** — In der Wohnung der Wittve von Michael Bärmann hier brach auf unaufgeklärte Weise ein Zimmerbrand aus. Als die Nachbarn-leute zur Rettung der im Zimmer sich befindenden alleinlebenden Frau Bärmann kamen, fanden sie diese verbrannt als Leiche vor.

**Königreich Württemberg.** **Nordheim.** — Beim Holz-fällen wurde der 57 Jahre alte Bauer und Weingärtner August Frant von einer umfallenden Eiche erschlagen.

**Dehringen.** — Der 75 Jahre alte verwitwete Tagelöhner Gottlieb Kern von Weizelsburg wurde vernimmt. Jezt wurde seine Leiche auf Markung Langenbeutlingen in der Bretlach aufgefunden.

**Cannstatt.** — Ein hiesiger Bürger'sohn, W. Eisenbraun, welcher freiwillig bei der hiesigen Feldartillerie-abtheilung seiner Militärpflicht Genüge leistete, wurde von einem Dienst-pferd gebissen und starb an den Folgen dieses Bißes.

**Reutlingen.** — Der Fahr-arbeiter Gerspacher legte sich nach einem Streit mit seiner Frau bei dem Bahnhofsübergang an der Post auf die Schienen und ließ sich von einem Rangirzug überfahren. Er wurde vollständig zermalmt und war sofort todt.

**Kottweil.** — Der Oberinspek-tor Fresler ist wegen leidender Ge-sundheit von seiner Stelle als Bezirks-obmann des Kriegerbundes zurückge-treten.

**Tuttlingen.** — Hier fiel die 30 Jahre alte Tagelöhnersfrau Mar-garete Huber, geb. Ragg von hier, die vom 2. in den 1. Etod führende Treppe ihrer Wohnung hinunter und war sofort todt.

**Großherzogthum Baden.** **Ketsch.** — Der 23jährige Sohn des Oberlehrers Lang hier, der gegenwärtig in Karlsruhe das Forstfach studiert, ist bei einer Jagd zu Karlsruhe aus Versehen von einem Mistfleder ange-schossen worden. Dem Verunglück-ten mußte der rechte Arm abgenommen werden.

**Mannheim.** — Ein hübsches Weihnachtsgeschenk ließ die Welfir-ma Heinrich Lanz elf Meißlern bezw. Arbeitern zukommen, die im Laufe die-ses Jahres 25 Jahre bei der Firma beschäftigt waren.

**Willingen.** — Von einem Schlaganfall betroffen wurde auf dem hiesigen Jahrmarkt die 47jährige Frau des Bürgermeisters Wähler von Pfaffenweiler. Sie wurde in den nahege-legenen Gasthof „Zum Falken“ und von dort durch Sanitäts-Bereinsmit-glieder in das Spital gebracht, ver-schied aber auf dem Wege dorthin.

**Essen, Lothringen.** **Weissenburg.** — Die als die Thäterin in der Oberotterbacher Mord-affäre verhafteten Leute sind der Ader-weber und der Steinschläger Deis. Gleich nach der That war in der Be-völkerung der Verdacht auf diese beiden über beledumten Menschen gefal-len. Die erste Hausfuchung bei dem etwa 50-jährigen Aderweber war ergebnislos, ja Weber hatte sogar die Dreistigkeit, sich bei der Staats-an-waltshaft über die Hausfuchung zu beschwören. Nachdem ein Verwandter des Weber dann, angeblich unter dem Einfluß von Gewissensbissen, die Be-hörde neuerdings auf Weber hinge-wiesen, förderte die Hausfuchung eine blutbefleckte Laterne und eine blutige Zündholzschachtel zu Tage.

**Freie Städte.** **Bremershausen.** — Hier ver-starb nach mehrmonatlichen Leiden ein stadtbekannter Seebeteran, der frühere Looft H. Behrens, im 72. Lebens-jahre. Geboren jenseits der Weser, in Wabben, wurde der Verstorbene im April 1856 Weserlooftes und trat nach 36-jähriger Dienstzeit als solcher im Jahre 1892 in den Ruhestand. Looft Behrens hatte seiner Zeit den Geis-son, auf dem zur Zeit der Rothfahnd-Leuchthurm steht, an seinen Platz ge-looht.

**Lübeck.** — Der verstorbene Bädermeister Schabel vermachte der Stadt 125,000 Mark zu wohlthätigen Zwecken.

**Luxemburg.** **Dübelingen.** — Hier hantirte der Schmiedegeselle Math. Schmieder-reich mit einem Revolver, als dieser sich plötzlich entlud; die Kugel drang oem anwendenden 13 Jahre alten J. Krämer in die Brust. Der Zustand des Verletzten ist besorgnißerregend.

**Kopstal.** — Hier brach Feuer aus in dem Hause des Tagelöhners Peter Weder; in kurzer Zeit wurde das ganze Haus zerstört. Nur ein Theil der Möbel konnte gerettet werden.

**Oesterreich-Ungarn.** **Linz.** — In der Ortschaft Weich-stätten bei Linz wurden der Norbma-ger Josef Bötsch aus Baden bei Wien erschlagen und beraubt aufgefunden. Verdächtig, den Raubmord ausgeführt zu haben, ist der 36jährige Bädergebil-de Rudolf Krollmüller zu Haslach in Oberösterreich geboren.

**Dersleuten-dorf.** — Der 48 Jahre alte Anton Löffler warf sich vor einem Personenzuge nächst Johnsdorf in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen, wurde überfahren und ge-tödtet.

**Praga.** — Der 17 Jahre alte Bög-ling der gräf. Stralitzschen Ademie Heinrich Schmied, der seine Ferien in der Scharfa zubrachte, habe bei Selz in der Moldau und ertrank.

**Schweiz.** **Genf.** — Es starb hier der Post-direktor des Kreises Genf, Hippolite Monnier.

**Le Pont (Jourthas).** — Ein 14-jähriges Mädchen, Louise Kochat, das sich auf Schiltschauen in die Schule begeben wollte, brach auf den noch zu dünnen Eise des Jourses ein und er-trank.

**St. Gallen.** — An die Stelle des verstorbenen Landammanns Zuber-bühler hat der Verwaltungsrath der Appenzeller Strassenbahn (St. Gallen-Appenzel) als Regierungsrath J. Eisenhut in Gais zu seinem Präsi-denten gewählt.

**Wettingen.** — Der langjährige Mathematiklehrer am Seminar in Wettingen, Karl Enholz, tritt am 1. März aus Gesundheitsrücksichten von seiner Stelle zurück.

**Pionierlager in Texas.** **G. H. v. Konarsky** von Weima, Texas, schreibt in den Deutscham. Ge-schichtsblättern: Als in den Jahren 1846—1848 der Deutsche Ueberser-ein den Entschluß faßte und zur That machte, die deutsche Einwanderung nach Texas zu lenken, wurde zu diesem Zweck die herrlich gelegene Gegend an den Ufern des Comat und des Guada-lupe (da wo das heutige Neu Braun-schweig liegt), ausersehen, und der erste Trupp deutscher Einwanderer landete unter der Führung des Prinzen Solms. Späterhin wurde auch unter den Auspicien des Deutschen Ueberser-eins. Die persönliche Bedienung des Prinzen versah ein nun längst dahin-geschiedener Offizier, Fr. Fischer, der sich mit seiner Familie in den Bergen bei Fredericksburgh ansiedelte. Gerade in jener Gegend waren die Comanche-Indianer zahlreich vertreten. Zwar begannen sie nicht offene Feindselig-keiten, aber sie stahlen den deutschen Ansiedlern ihre Pferde, Esel, Vieh und alles, dessen sie habhaft werden konnten. Auch auf Kinder machten sie Jagd, und schleppten manches deutsche Kind in Gefangenschaft. Sie griffen die Kinder bei ihren Streifzügen auf, nahmen sie mit, tödteten sie, wenn sie vor Ermattung nicht mehr mit konn-ten, doch die, welche die Strapazen aushielten, wurden nach Indianer-weise erzogen und — adoptirt.

Es war an einem schönen Früh-lingstage Ende Mai, als Herr Fischer seinen elfjährigen Sohn Rudolf nach der nahen Schmiede sandte, ein Pfug-eisen schärfen zu lassen. Der Junge kam gerade vom Felde heim, nach ge-schmückt, voll Staub und Schmutz und ergriff ein reines Handtuch, sich das Gesicht damit zu reinigen. Dann ging er, seinen Auftrag zu erfüllen, aber kam nicht wieder. Ein Trupp Indianer, der durch das Pedernales = Thal streifte, griff ihn auf und nahm ihn mit sich. Vergeblich waren die Bemühungen der schwer geängstigten Eltern, ihr Kind wieder zu erlangen. Jenes Handtuch, das der Knabe zu-letzt benutzt hatte, hob seine Mutter auf wie eine kostbare Reliquie, deutlich zeigte sich darin der Abdruck seines Gesichtes. Jahre vergingen. Die In-dianer stahlen „nach wie vor“, nur fiel es auf, daß Fischer von diesen Räu-berien stets ganz verschont blieb. Da, nach vielen Jahren, erfuhr Herr Fischer, daß sein Sohn Rudolf sich bei Fort Sill im Indianer-Territorium befinde. Er reiste hin und nach man-chen Mühseligkeiten gelang es ihm, Rudolf auszufinden und zu reklamiren. Aber der Vater konnte ihn nicht mehr. Dieser „Indianer“ da vor ihm, konnte der sein längst vermisster Sohn Rudolf sein? Und doch war er es, aber er war ganz und voll Indianer geworden, hatte eine Indianerin geheirathet, mehrere Kinder in seiner Ehe mit ihr. Der hocherfreute Vater nahm ihn mit zur Heimath, führte ihn in die Arme der überaus glücklichen Mutter. Aber so erfreut er selbst schien, die Eltern wie-der zu sehen, er hatte die Mutter-sprache beinahe vergessen, sprach nur ein sehr gebrochenes Deutsch, so daß die Unterhaltung zwischen Eltern und Sohn schwierig war. Rudolf war anfangs auch wohlgenüht, besonders da die Eltern und Geschwister ihn mit so viel Liebe umgaben, aber bald wurde er zusehends von Tag zu Tag melancholischer und trübseliger, und eines Tages war er fort, — fort ohne Abschied. Er hatte Heimweh bekom-men nach seiner Familie, nach seiner rothen Gattin, seinen Kindern. Seine Eltern machten auch keinen weiteren Versuch, ihn zum zweiten Mal zu re-klamiren; sie wußten ja auch, wo er war. Nun sind die längst heimgegan-gen, Rudolf aber wohnt oben im In-dianer-Territorium, wo er eine große Ranch und eine Menge Vieh besitzt, also in guten Verhältnissen sich be-findet.

Rudolf Fischer ist nicht der einzige, der auf diese Weise „Indianer“ ge-worden ist. Es ist eine sonderbare Thatsache, daß solche, die so von den Indianern geraubt, und von ihnen aufgezogen und schließlich adoptirt wurden, für das civilisirte Leben voll-ständig verloren sind. So ist uns auch eine deutsche Familie in Frede-ridsburgh bekannt, die zur selben Zeit, da Rudolf geraubt wurde, den Verlust einer kleinen Tochter (9 Jahre alt), beweinte. Die kleine Fredericksburge-rin wurde ebenfalls von den India-nern erzogen, adoptirt und heirathete dann einen Indianer, mit dem sie in zufriedener Ehe lebte. Auch sie wurde später von den Indianern reklamirt, hielt es aber auch daheim nicht lange aus, sondern bekam Heimweh nach ihrem rothhäutigen Gatten und ihren Kindern und kehrte zurück zu ihrem Stamm.

Die Indianerzeiten sind längst da-hin, die alten Pioniere von Texas sind beinahe alle „heimgegangen“. Wir leben in gestillten Verhältnissen. Da, wo früher der rothe Mann den Bü-felochs jagte, sind große Niederlassun-gen entstanden und das eiserne Hoß faust feuerfuchnend durch die Prairien, aber — schön und romantisch waren jene Zeiten doch, und vor al-lem: die deutschen Pioniere arbeiteten hart für das tägliche Brod, doch wa-ren sie fröhlicher, lebenslustiger und genügsamer als unsere heutige Generation, und sie waren sehr gaffrei, hilfsreich und gut — Einer zum An-deren.